

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828**

10.5.1828 (Nr. 130)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 130.

Samstag, den 10. Mai 1828.

Baden. (Hofprogramm - Ständische Verhandlungen. - Serienziehung.) - Württemberg. - Frankreich. - Großbritannien. - Niederlande. - Oestreich. - Rußland. (Kaiserliches Manifest.) - Türkei. - Griechenland. - Amerika. (V. St. v. Nordamerika. Brasilien. - Verschiedenes.

## Baden.

### Hofprogramm

über die Feierlichkeiten bei dem Schluß der Stände-Versammlung.

1) Den 14. Mai wird der Landtag von Seiner Königl. Hoheit dem Großherzoge in Allerhöchst eigener Person geschlossen.

2) Morgens um halb 11 Uhr versammeln sich die Mitglieder der ersten und zweiten Kammer in ihren resp. Sitzungssälen.

Die Mitglieder der zweiten Kammer nehmen ihre gewöhnlichen Sitze ein.

Die Mitglieder der ersten Kammer, der Präsident an ihrer Spitze, werden um  $\frac{1}{2}$  auf 11 Uhr von dem Oberceremonienmeister in den Saal der zweiten Kammer eingeführt, und nehmen die für Sie bereiteten Sessel vor den Sitzen der zweiten Kammer ein.

3) Seine Königl. Hoheit der Großherzog begeben sich um 11 Uhr, in Begleitung der Prinzen des Großherzoglichen Hauses und sämtlicher General- und Flügeladjutanten, durch das en haye aufgestellte Militär, unter Abfeuerung der Kanonen und dem Geläute sämtlicher Glocken, in das Ständehaus.

4) Seine Königl. Hoheit der Großherzog werden bei Ihrem Eintreffen in dem Portal des Ständehauses, in der Vorhalle von einer — von einem Ceremonienmeister geführten Deputation, bestehend aus dem Präsidenten und vier Mitgliedern der ersten Kammer, und aus dem Präsidenten und acht Mitgliedern der zweiten Kammer, so wie von dem versammelten Hofe empfangen und in Höchst Ihre Appartements begleitet.

5) Von da aus begeben sich Allerhöchstdieselben in den Sitzungssaal.

Der Zug geht in folgender Ordnung: Die Hof- und Kammerfouriere, die Pagen, die Kammerjunker, die Kammerherren. Die Oberhof- und Hofchargen, zwei Ceremonienmeister, die Deputationen der beiden Kammern der Stände, der Oberceremonienmeister. Seine Königl. Hoheit der Großherzog, umgeben von Ihren General- und Flügeladjutanten, die Prinzen des Hauses, die Staatsminister, die Mitglieder des Staatsministeriums.

Bei dem Eintritt in den Saal erhebt sich die ganze Versammlung von den Sitzen, die Fouriere und Pagen stellen sich links und rechts auf die Stufen der Estrade.

Die Hof- und Militäρχargen nehmen ihre Plätze auf der Estrade links vom Thron ein.

Die Minister und Mitglieder vom Staatsministerium nehmen ihre Plätze rechts vom Thron.

Die Präsidenten und Deputationen beider Kammern begeben sich auf ihre Sitze.

Der Großherzog besetzt den Thron.

Die Prinzen des Hauses erhalten Labourets auf den Stufen des Throns.

Der Großherzog, nachdem Er durch Seinen Staatsminister den Ständemitgliedern erlaubt hat, sich niederzusetzen, hält Seine Rede an die Ständeversammlung.

6) Der Staatsminister erklärt auf Befehl des Großherzogs den Landtag für geschlossen.

Der Großherzog verläßt den Saal in der nämlichen Begleitung, wie Er eingetreten ist. Nach der Rückkunft der Deputation in den Saal, ist hiermit der Schluß des Landtags beendet.

Karlsruhe, den 5. Mai 1828.

Oberceremonienmeisteramt.

Frhr. v. Ende.

Karlsruhe, den 8. Mai. Ständische Verhandlungen. Sitzung der ersten Kammer. Der Tagesordnung gemäß erstattete der Frhr. v. Racknitz den Kommissionsbericht über den Aufwand des Kriegsministeriums. Der Antrag geht auf Annahme der in Ansz gebracht Positionen. Derselbe soll sogleich gedruckt werden. Von Er. Hoheit dem Präsidenten wurden hierauf nachstehende Mittheilungen der zweiten Kammer vorgelegt: 1) in Betreff des Gesetzworschlags wegen Aufhebung der aus der Forsteilichkeit entsprungenen Abgaben; 2) in Betreff einer auf die Vorlage mehrerer wegen Bestrafung der Zoll-, Accis-, und Ohmgelds-Defraudationen, dann wegen Befreiung der Getreide- und Weinfuhren vom Straßengeld provisorisch erlassenen Gesetze beschlossenen Adresse; 3) in Betreff einer weitem Adresse hinsichtlich der Verordnungen über die Abgabe von Reisenden ausländischer Handelshäuser, dann über die Hundsteuern. Dieselben wurden sämtlich an eine Vorberathung gewiesen.

Der Geh. Hofrath Ecker trug nunmehr den Kommissionsbericht über die Motion wegen Ausübung des Salzmonopols vor. Der Antrag geht dahin, denselben wegen des nahe bevorstehenden Schlusses des Landtags fei-

ne Folge zu geben, und sie sogleich in abgekürzter Form zu erledigen. Nach einer längern Diskussion trat die Kammer mit eminenter Stimmenmehrheit dem Kommissionsantrage bei. Hierauf fand die Diskussion über die von der zweiten Kammer beschlossene Adresse wegen Ergänzung der Gemeinderäthe statt; mit großer Stimmenmehrheit wurde beschlossen, dem von der zweiten Kammer gefaßten Beschlusse keine Folge zu geben. Zuletzt wurde die Diskussion über den Gesetzesvorschlag wegen Bestreitung der Gemeindebedürfnisse eröffnet. Dieselbe verbreitete sich zuerst über das Allgemeine, worüber insbesondere der Staatsrath v. Böck sprach. Der §. 1 wurde nach der Fassung der zweiten Kammer angenommen. Bei dem §. 2 verbreitete sich die Diskussion vorzüglich über die Befreiung der Ortsgeistlichen und Schullehrer von Beiträgen zu uneigentlichen Gemeinbedürfnissen; woran insbesondere der Hr. Erzbischof, der Geh. Referendar Febr. v. Rüd, Ihre Durchlauchten die Herren Fürsten zu Fürstenberg und von Salm-Krautheim, der Staatsrath v. Böck, der Graf v. Enzenberg und der Geh. Hofrath Eder Antheil nahmen. Der Kammer erklärte sich mit Stimmenmehrheit gegen diese Befreiung. Die Fortsetzung der Diskussion wurde wegen der schon weit vorgeschrittenen Zeit auf morgen verschoben.

Sitzung der zweiten Kammer vom 9. Mai. Der Präsident zeigte an, daß nach zweien Schreiben des hohen Präsidiums der ersten Kammer, diese den Beschlüssen der zweiten Kammer in Bezug auf die Anerkennung der zweckmäßigen Verwendung der Gelder in den Jahren 1824, 1825 und 1826, so wie hinsichtlich des Gesetzes wegen Aufhebung der alten Judenabgaben beigetreten sey. — Sodann wurde von dem Sekretariat der Auszug aus den Protokollen vom 2. und 7. d. M. vorgelesen und genehmigt. — Der Abgeordnete erstattete Bericht der Budgetkommission über den Gesetzesvorschlag, die Festsetzung und Erhaltung des Betriebsfonds der Staatskassen betreffend. Der Antrag gieng auf unveränderte Annahme desselben, und nachdem die abgekürzte Berathung beschlossen worden, nahm die Kammer das Gesetz einstimmig an. — Der Abgeordnete Duttlinger legte hierauf eine Petition vor, welche die Aufhebung des Eölibats betrifft. Dieselbe wurde an die Petitionskommission verwiesen. — Der Abgeordnete Kern erstattete, Namens der Budgetkommission, Bericht über das nachträgliche Budget, auf dessen unveränderte Annahme angetragen wurde. Auch hierüber beschloß die Kammer die Berathung in abgekürzter Form, und nahm sodann dieses nachträgliche Budget einstimmig an. — Es begann nunmehr die Diskussion über die vorgelegten neuen Zolltarife, in deren Folge dem provisorischen Transitolltarif vom 6. Februar 1826 und dem provisorischen Gesetz vom 11. Mai 1826 wegen Verzollung der mit dem Postwagen ein-, aus- und durchgehenden Waaren, beiden unverändert einstimmig, dem provisorischen Gesetz vom 21. Juni 1827 über die Ein- und Ausgangszölle aber, gleichfalls einstimmig, jedoch mit einigen wenigen von der Kommission vorgeschlagenen Abänderungen im

Tarif, die Zustimmung der Kammer erteilt wurde. — Die nächste Sitzung ist auf Samstag, den 10. d. M., bestimmt.

Die dritte Serienziehung für das Jahr 1828, von dem am 8. Sept. 1820 bei den Banquiers Joh. Goll und Söhne in Frankfurt a. M. und S. Haber senior dahier eröffneten Anlehen von 5 Millionen Gulden, wird planmäßig

Montag, den 2. Juni 1828, Nachmittags 3 Uhr, im landständischen Gebäude öffentlich statt finden.

Karlsruhe, den 9. Mai 1828.

Großherzogl. Badische Amortisationskasse.

W ü r t e m b e r g.

Stuttgart, den 8. Mai. Se. Hoh. der Prinz Friedrich von Württemberg ist von der nach Petersburg gemachten Reise vor einigen Tagen bei erwünschtem Wohlseyn hier eingetroffen.

F r a n k r e i c h.

Pariser Börse vom 6. Mai.

5prozent. konsol. 103 Fr., 102 Fr. 95 Cent. — 3proz. konsol. 69 Fr. 85, 90, 95 Cent.

G r o ß b r i t a n n i e n.

— In ihrer Sitzung vom 2. Mai hat die Kammer der Gemeinen die Amendements genehmigt, welche die Pairskammer in der die Abschaffung der Test- u. Korporationsakte betreffenden Bill gemacht hatte. Die königl. Sanktion dieser Bill wird wahrscheinlich durch eine Kommission gegeben werden.

London, den 3. Mai. Es heißt, daß der Prinz Georg von Cumberland sich nächstens mit der Prinzessin Victoria verheirathen werde.

— Sir James Remyt, Gouverneur von Halifax, soll dem Grafen von Dalhousie, als Gouverneur von Nieder-Canada, folgen.

London, den 3. Mai. H. Hustiffon überreichte in der Kammer der Gemeinen eine Motion, die dahin geht, zu der Ernennung eines Spezialkomite's zu ermächtigen, beauftragt, den gegenwärtigen Zustand der Zivil-Regierung von Canada zu untersuchen. Diese Motion wurde einhellig genehmigt.

N i e d e r l a n d e.

Brüssel, den 29. April. Das Schiff Basco de Gasma aus Gent, welches vor einigen Tagen in Antwerpen angekommen ist, hat eine 16 Fuß lange, armsdicke lebende Boa Schlange mitgebracht. Die Herren Lecl, denen das Schiff gehört, haben mit derselben dem naturhistorischen Kabinet der Universität ein Geschenk gemacht, und man bewahrt sie jetzt lebend in diesem auf. Der Professor von Breda hat auch über das Thier bereits eine besondere Schrift bekannt gemacht.

D e s t r e i c h.

Wien, den 2. Mai. Vorgestern sah die Kaiserstadt ein militärisches Schauspiel, dessen sie, in Bezug auf die besondern Umstände, seit vielen Jahren entbehrt hatte, und das wegen der großen Anhänglichkeit, welche die

ganze Armee dem erlauchten Helden unsers Kaiserhauses zollt, ein längst ersehntes Fest für alle Waffengattungen zu seyn schien. Das k. k. Uhlanen-Regiment des Erzherzogs Karl, welches zur Aufwartung hier einrückte, löste, von Sr. k. H. dem Erzherzog Karl in Parade geführt, das abmarschirende Husaren-Regiment, das den Namen Sr. M. des Königs von England trägt, ab, und der durchlauchtigste Inhaber desilrte an der Spitze seiner Ublanen vor J. J. kaiserl. H. den Erzherzogen Kronprinz, Franz Karl, Ludwig und Maximilian. Die Frauen Erzherzoginnen Henriette und Sophie k. k. H. waren in Kutschen zugegen. Als Sr. k. H. der durchlauchtigste Inhaber die übliche Salutarung gegen die Mitglieder der kaiserlichen Familie machte, war Alles von Rührung ergriffen. Die hehrsten Erinnerungen an die glorreichen Waffenthaten dieses ausgezeichneten Helden wurden lebendig, und unverkennbar zeigte sich die Liebe der Soldaten zu einem Feldherrn, der in den Zeiten der größten Gefahr nur deshalb nicht der alleinige Retter Europa's blieb, weil entzweite Politik die Rathversammlungen der Könige paralytirte. Der Erzherzog schien selbst freudig bewegt, als er nach einer Reihe von Jahren wieder an der Spitze seiner Truppen erschien. Das schönste Wetter begünstigte dieses Fest, das eine große Menschenmenge herbeigezogen hatte.

#### R u ß l a n d.

Altstücke in Bezug auf den begonnenen Krieg mit der Pforte.

##### I. Manifest Sr. M. des Kaisers.

Wir Nikolaus I., Kaiser und Selbstherrscher aller Russen etc.

Nachdem der Friede von Bucharest, welcher im Jahr 1812 mit der ottomanischen Pforte abgeschlossen wurde, sechszehn Jahre lang der Gegenstand öfters erneuerter Anfechtungen gewesen, so ist er jetzt von der Pforte ganz gebrochen, trotz allen Unfern Bemühungen, diesen Vertrag zu erhalten, und vor jeder Verletzung zu bewahren. Die Pforte, nicht zufrieden, die Grundfesten des Friedensstandes niedrigerissen zu haben, fordert in diesem Augenblick Rußland heraus, und sucht gegen es einen Vertilgungskrieg anzustiften; sie bewaffnet ihre Völker in Masse, beschuldigt Rußland ihr unversöhnlicher Feind zu seyn, tritt den Vertrag von Alessandria mit Füßen, und eben hiermit auch alle frühern Verträge; endlich erklärt die Pforte ohne Anstand: sie habe in die Bedingungen jenes Vertrages nur eingewilligt, um ihre Entwürfe und die Rüstungen zu einem neuen Kriege zu verbergen.

Kaum war dieses merkwürdige Geständniß ausgesprochen, als die Rechte der russ. Flagge verkannt werden, und auf die Schiffe, welche sie beschützt, ein Beschlag gelegt wird; ihre Ladungen werden eine Beute einer gierigen und willkürlichen Regierung; Unsere Unterthanen sehen sich gezwungen, ihren Eid zu brechen, oder unverzüglich ein feindliches Land zu verlassen; der Bosporus wird gesperrt, unser Handel vernichtet; Unsere südlichen Pro-

vinzen, des einzigen Wegs ihre Erzeugnisse anzubringen beraubt, werden mit Verlusten bedroht, die nicht zu berechnen sind. Noch mehr! Im Augenblick, wo die Unterhandlungen zwischen Rußland und Persien zu ihrem Abschluß gediehen waren, hemmte eine plötzliche Sinnesänderung von Seite der persischen Regierung diesen Erfolg. Bald wurde es außer allen Zweifel gesetzt, daß die ottomanische Pforte die Entschließungen Persiens durch Verheißungen mächtiger Hülfen zu erschüttern trachte; daß sie die Truppen der angränzenden Paschaliks in der Eile zum Kriege ausrüste, und sich bereit mache, eine so hinterlistig feindliche Sprache durch einen baldigen Anfall zu unterstützen.

Dies ist die Reihe der Attentate der Türkei seit dem Abschluß des Vertrags von Bucharest bis auf diesen Tag. Dies ist leider die Frucht der großmüthigen Opfer und Anstrengungen gewesen, die Rußland immerfort sich auflegte, um mit einer benachbarten Macht im Frieden zu bleiben.

Allein auch die Langmuth hat ihre Gränzen; die Ehre des russischen Namens, die Würde des Reichs, die Unverletzlichkeit seiner Rechte und Unsers National Ruhmes haben die Gränzen dieser Langmuth bezeichnet.

Erst nachdem Wir den ganzen Umfang Unserer auf eine gebieterische Nothwendigkeit gegründeten Pflichten ermessen haben, befahlen Wir Unfern Armeen, Selber hiezu angetrieben durch das innigste Vertrauen in die Gerechtigkeit Unserer Sache, unter dem göttlichen Beistande sich in Marsch zu setzen gegen einen Feind, der die heiligsten Verträge und das Gesez der Nationen mit Füßen tritt.

Wir sind überzeugt, daß Unsere getreuen Unterthanen ihre feurigen Wünsche mit Unseren Gebeten für den glücklichen Erfolg Unsers Unternehmens vereinigen, daß sie den Allmächtigen anrufen werden, damit er gnädigst Unfern tapfern Soldaten seine Stärke verleihe, und seine himmlischen Segnungen über Unsere Waffen ausschüttele, die bestimmt sind, Unsere heilige Religion und Unser vielgeliebtes Vaterland zu verteidigen.

Gegeben zu St. Petersburg, den 14. April im Jahr der Gnade 1828, und im dritten Unserer Regierung.

Unterzeichnet: N i k o l a u s.

Kontratsignirt: Der Bizetanzler Graf v. Nesselrode.

(Fortsetzung folgt.)

Der Tag, wo der inzwischen statt gehabte Uebergang über den Pruth erfolgte, ist noch nicht bekannt. Dadurch ist auch die Ruhe in Servien gesichert.

Petersburg, den 18. April. Dem Prinzen von Dranien ist ein Unfall begegnet, der anfangs bedenklich schien. Sr. kön. Hoh. ist auf der Treppe des Palastes gefallen, und hat sich am Kopfe verwundet; einige Aderlässe haben alle Besorgnisse beseitigt; man glaubt, der Prinz von Dranien werde noch vor dem Kaiser sich auf den Weg begeben können. Mehrere Garde-Regimenter haben die Hauptstadt verlassen, und der Marsch der Truppen gegen die mittägliche Gränze dauert fort.

Petersburg, den 24. April. Gestern Mittag begann der Eisgang auf der großen Newa bei dem schönsten heitern Wetter. Seit heute früh ist die Bootfahrt schon lebhaft. Der Frühling läßt sich freundlich melden. Der Horizont ist völlig unbewölkt, die Luft still und anmuthig.

— Das Journal von Odessa enthält folgenden offiziellen Artikel vom 31. März: „Es ist zur Kunde der Oberbehörde gelangt, daß die türkische Regierung von der im Oktober 1827 bei Navarin gelieferten Seeschlacht einen Vorwand geborgt habe, unsern Handel zu unterdrücken, wodurch den Kaufleuten bedeutende Verluste entstanden seyn mögen. Demzufolge ist auf Befehl Sr. Maj. des Kaisers eine besondere Kommission in Odessa niedergesetzt, um die Präzensionen derjenigen zu prüfen, die etwa in Folge der letzten Maßnahmen der ottomannischen Pforte Verluste erlitten haben möchten. Individuen, welche dergleichen Anforderungen geltend zu machen haben, mögen unverzüglich ihre Ansprüche, mit gesetzlichen Belegen unterstützt, Sr. Excellenz dem Hrn. General-Gouverneur Neu-Neussens zu erkennen geben.“

#### Türkei.

Bucharest, den 20. April. Aus Konstantinopel ist ein Tatar mit Briefen bis zum 15. April hier eingetroffen, nach welchen sich dort nichts verändert hat. Das Bairamsfest, dessen Eintritt Christen und Türken mit Angst entgegen sahen, ist ruhig vorüber gegangen.

#### Griechenland.

Triest, den 30. April. Nach Berichten aus Zante vom 17. d. war ein englisches Linienschiff und eine Brigg mit Truppen von da nach Cerigo abgegangen. Eine von Corfu kommende griechische Brigg, auf welcher der Bruder des Grafen Capodistrias sich befand, hatte nach kurzem Aufenthalt die Fahrt nach Griechenland fortgesetzt. Das Einlaufen in die von den Türken besetzten Häfen von Morea wird selbst den kleinen Barken mit Lebensmitteln durch die kreuzenden bewaffneten griechischen Schiffe sehr erschwert.

#### Amerika.

(Vereinigte Staaten von Nordamerika.)

Die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika läßt nun auch ein Schiff zur Aufnahme der Inseln und Küsten des stillen Meeres ausrüsten. Es ist merkwürdig, daß, in den dießfälligen Berichten des Marine-Sekretärs und des Kongreßauschlusses, das stille Meer als die beste Pflanzschule der amerikanischen Matrosen geschildert wird. Der Fang der Lhransische beschäftigt jetzt über 3000 Matrosen, bei einem Schiffsgehalte von 40,000 Tonnen und einer Kapitalauslage von drei Millionen Dollars.

#### (Brasilien.)

Brasilien führte im vorigen Jahr an Hauptartikeln aus: 56 Millionen Pfund Kaffee, 20,176 Kisten 6559

Faß und 27,383 Säcke Zucker, 329,320 Stück Häute und 2252 Seenen Baumwolle.

#### Verschiedenes.

— Am 14. April ist zu Weilburg die erlauchte Gräfin Louise zu Erbach-Schönberg gestorben.

— Die Nachricht von einem Erdbeben auf Guadeloupe und dem Untergang der Stadt Basseterre hat sich, durch neuere Berichte, als ungegründet erwiesen.

#### Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

9. Mai	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8	27 Z. 9,5 L.	9,1 G.	57 G.	W.
M. 2	27 Z. 10,0 L.	12,7 G.	52 G.	W.
N. 10	27 Z. 11,5 L.	9,1 G.	56 G.	W.

Trüb und regnerisch — ziemlich bewölkt — einzelne Sterne.

#### Theater-Anzeige.

Sonntag, den 11. Mai (zum ersten Male): Der Wehrwolf, komische Oper in 1 Akt, von Friederike Ellmenreich; Musik von Hrn. Kapellmeister Strauß. Hierauf (zum ersten Male): Die Eifersüchtigen in der Küche, komisches Divertissement in 1 Akt, von Balletmeister Weidner.

Dienstag, den 13. Mai: Die Benefice-Vorstellung, Lustspiel in 5 Akten, nach dem Französischen, von Th. Hell. Hierauf: Der Wittwer und die Wittwe, oder: Treue bis in den Tod, Lustspiel in 1 Akt, von Holwein.

Mittwoch, den 14. Mai (neu einstudirt): Markgraf Georg Friedrich und die 400 Pforzheimer Bürger, historisch vaterländisches Schauspiel in 4 Akten, von Wilhelm Vogel.

Donnerstag, den 15. Mai (zur Feier des höchsten Namensfestes Ihrer Königl. Hoheit der Frau Markgräfin Leopold, mit erleuchtetem Hause, neu einstudirt): Richard Löwenherz, Oper in 3 Akten, nach dem Französischen; Musik von Gretry.

Sonntag, den 18. Mai: Wilhelm Tell, Schauspiel in 5 Akten, von Fr. Schiller. — Hr. Nolte, den Melchthal, zur dritten Gastrolle.

#### Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Der unterzeichnete Bevollmächtigte dieses neu gegründeten Nationalinstituts erfüllt die angenehme Pflicht, dem Publikum anzuzeigen, daß die Versammlung der Aktionäre desselben an einem nächstens zu bestimmenden Tage stattfinden wird. Nur ein kurzer Zeitraum zur Anmeldung ist denen, welche an den Vortheilen dieser Gewinn verspre-

henden Unternehmung Theil nehmen wollen, amoch gestattet, und belieben sich dieselben an den Agenten der Societät, Hrn. Hofbanquier S. Haber sen. in Karlsruhe, zu wenden, woselbst ein Bogen zur Unterschrift liegt. Nachdem die Listen der Unterzeichner geschlossen seyn werden, können später eingehende Anträge nicht mehr berücksichtigt werden.

In dem Prospektus, welcher in dieser Angelegenheit vom Unterzeichneten vor einiger Zeit bekannt gemacht wurde, war auf die glänzenden Erfolge aufmerksam gemacht, deren die in London bestehenden zwei und dreißig Institute dieser Art sich erfreuen, war erörtert, auf wie zuverlässiger Basis dies Geschäft beruht, war gezeigt, wie die Erfahrung die damit verknüpften Vortheile ausser Zweifel gesetzt hat. „Die Gründung eines Nationalinstituts dieser Art für Deutschland“, hieß es darin, „kann demnach nur wünschenswerth seyn. Sie wird dazu beitragen ein Geschäft bekannter zu machen, welches bei dem jezigen Zustande der menschlichen Gesellschaft Familienglück und Wohlfahrt erzeugt, befestigt und befördert und wobei der Vortheil der Aktionäre mit dem Vortheile der Versicherten, wenn auch auf verschiedenen Wegen, zusammentrifft. Es wird auch dies Geschäft dem Vaterlande große Summen erhalten und den einheimischen Theilnehmern der neu zu begründenden Societät einen Gewinn zuwenden, mit welchem bis dahin unternehmendere Ausländer sich bereicherten. Millionen von Feuerversicherungs-Prämien mußten nach England wandern, ehe Deutschland sich ermannete, und durch Gründung ähnlicher Institute das Geld im Lande zu halten sich mühte. Und Millionen von Lebensversicherungs-Prämien werden ferner dahin gezogen werden, wenn nicht auch in dieser Beziehung eine kräftige Maßregel ergriffen wird.“

So wird denn die in Lübeck gegründete deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft als Nebenbuhlerin der englischen Institute dieser Art auf dem Kontinente auftreten und der glücklichste Erfolg wird ihr, wie mit Zuversicht gehofft werden darf, nicht fehlen.

Lübeck, den 25. April 1828.

Karl Wilhelm Vermehren.

Stuttgart. [Literarische Warnung.] Damit nicht zwei in ihrer Tendenz ganz verschiedene Unternehmungen verwechselt werden, bitte ich die Freunde der französischen Literatur, welche sich auf die bei mir erscheinende, von bewährten Männern geleitete, elegant ausgestattete und zu dem Subscriptionspreise von 30 fr. p. Oktavbänden von 200 Seiten gewiß sehr billige

### Bibliothèque Classique

par

Mozin et Courtin,

(Sammlung der klassischen französischen Werke in der Ursprache)

zu unterzeichnen wünschen, der Buchhandlung, bei welcher sie subscribiren, obigen Titel genau anzugeben. Der

Hauptunterschied zwischen dieser Sammlung und einer neu angekündigten ihr ähnelnden, besteht darin, daß in der meinigen alle wirklich vorzügliche Werke sämtlicher Klassiker Frankreichs erscheinen werden, während jene andere von einigen Schriftstellern Spreu und Weizen durch einander gibt, und daß meine ganze Sammlung nur wenig theurer seyn wird, als bei jener, die in vielen Jahren erst beendigt seyn kann, Voltaires Werke allein. Bei der mehr als doppelt so starken Seitenzahl der Bände meiner Sammlung ist die größere Wohlfeilheit jener andern nur scheinbar. Näheres enthält mein an alle Buchhandlungen versandter Prospektus.

Stuttgart, den 7. April 1828.

Karl Hoffmann.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Eine geborne Französin wünscht bei einer Herrschaft auf dem Lande bei Kindern einen Dienst zu bekommen. Nähere Auskunft gibt das Zeitungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Logis.] Im mittleren Zirkel in Nr. 4 ist ein Logis für eine stille Haushaltung zu verleihen, bestehend in drei Zimmern, nebst Alkof, Küche und allen Bequemlichkeiten, und kann sogleich oder am 23. Juli bezogen werden.

Ettlingen. [Bad-Anzeige.] Unterzeichneter macht einem verehrungswürdigen Publikum hiermit höflichst bekannt, daß er seine Badanstalt künftigen Sonntag, den 11. Mai, mit Tanzbelustigung eröffnen wird, und daß vom Tage der Eröffnung an jeden Sonntag und Feiertag Musik und Tanz stattfinden werden. Auch finden zu jeder Zeit Gäste Logis und alle Bequemlichkeiten. Was übrigens die Bedienung rücksichtlich der Weine und Speisen betrifft, versichert er die bekannte reelle und billige Aufwartung hiermit abermals. Zugleich macht er bekannt, daß jeden Sonntag Ettlinger Fuhren zum Hin- und Herfahren, im billigsten Preis, am Ettlinger Thor parat seyn werden.

Ettlingen, den 6. Mai 1827.

Ign. Häfcher,  
Bad- und Badwirth zum Hirsch.

Karlsruhe. [Anzeige.] Die erste Sendung Rippolauer Mineralwasser ist heute hier angekommen, und ist die Einrichtung getroffen, daß alle 8 Tage eine frische Sendung im Gasihof zur Stadt Lyon eintrifft.

Karlsruhe, den 9. Mai 1828.

Karlsruhe. [Vorzüglich gutes Del für Uhren und feine Instrumente.] So eben habe ich eine Parthie feines Del zum Einreiben der Uhren, Instrumente, Jagdflinten &c. in Kommission erhalten, welches frei von Säuren und fremden Theilen ist, bei einer starken Kälte flüssig bleibt, eine bedeutende Hitze aushält ohne auszutrocknen und nicht ranzig wird. Diese besonders empfehlende Eigenschaften können durch Zeugnisse von berühmten Chemikern nachgewiesen werden. Das Fläschchen hiervon kostet netto 40 fr.

P. Aloff,  
Parapluies-Fabrikant.

Karlsruhe. [Haus-Verkauf.] Da der Unterzeichnete Gelegenheit hat, ein für ihn vertheilhaft gelegenes Haus zu acquiriren, so zeigt er hiermit an, daß sein Wohnhaus, unter billigen Bedingungen, aus freier Hand zu verkaufen ist. Die allensfallsigen Liebhaber müßten sich aber sogleich an ihn selbst wenden.

J. Welten,  
lange Straße Nr. 235.

Karlsruhe. [Handelsklaus zu vermieten oder zu verkaufen.] In einem Landstädtchen im Großherzogthum

Baden ist ein Handelshaus, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu vermieten, oder auch zu verkaufen. Der Ort zählt 300 Bürger, und es ist kein erlernter Kaufmann daselbst; die Konsumtion ist dort bedeutend, indem noch 8 Nebenorte, zum Theil nur eine halbe Stunde entfernt, ihre Bedürfnisse in gedachtem Städtchen abholen. Das Nähere ist durch frankirte Briefe im Zeitungs-Komteir zu erfragen.

**Königsbach.** [Haus-Verkauf.] Friedr. Fränkle, Rothgerber dahier, ist willens, sein Wohnhaus und eingerichtes Gerbhaus, sammt einem Gemüsgarten, mitten in dem Marktsacker an der Kandebach gelegen, zu verkaufen. Die Liebhaber können sich auf den 1. Juni bei ihm einfinden.

**Karlsruhe.** [Bekanntmachung.] Die Bekanntmachung vom 18. Februar 1824 im Regsbl. Nr. IV wird in Erinnerung gebracht, wornach vom 20. Mai bis 1. Juni keine Abgabe von Stempelpapier statt findet.

Karlsruhe, den 7. Mai 1828.

Großherzogliche Central-Stempelpapier-Verwaltung.

**Mannheim.** [Gesundener Leichnam.] Am 27. April l. J. wurde von Schiffen der Leichnam eines 24 bis 30 Jahre alten Mannes im Rheine gefunden, der schon ganz in Verwesung übergegangen war.

Da sich bei demselben nichts schriftliches vorfand, auch sonst keine Auskunft zu erheben war, so bringen wir dieses, unter Beifügen des noch angegeben werden könnenden Signalements, mit dem Ersuchen zur öffentlichen Kenntniß, uns zur Entdeckung des Heimaths, oder gewöhnlichen Aufenthaltsorts dieses Menschen behülflich zu seyn.

Mannheim, den 1. Mai 1828.

Großherzogliches Stadtm.

Wundt

Signalement.

Der Leichnam war 5' 4" groß, hatte schwarze Haare und einen rothen Backenbart. Bekleidet war er mit einer graueren Jacke, mit zwischenen, auf den Knien zerrissenen langen Beinkleidern, an welchen letzten vornen 3 und hinten 2 metallene Knöpfe sind, mit einem hänsenen Hemde, mit schwarzer baumwollener Halsbinde, einem schlechten Hosenträger, und mit metallenen runden Ohrenringen.

Kopf und Füße waren ohne Bekleidung

Ein eiserner Zimmermanns-Maasstab von 12 Zoll fand sich bei ihm.

**Lahr.** [Erkenntniß.] Da sich Johann Christian Watter von Lahr auf die Aufforderung vom 23. Febr. l. J. Nr. 3709 nicht stürzte, so wird er des Gemeinbürgerrechts für verlustig erklärt, und die gesetzliche Vermögensstrafe auf den vereinsigten Vermögensanfall, so wie die auf die Desertion gesetzte Strafe auf den Betretungsfall vorbehalten.

Lahr, den 19. April 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Lang.

**Durlach.** [Fahndung.] Am 1. d. M. wurde in Wolfartsweyer ein Kind männlichen Geschlechts, ungefähr 1/4 Jahr alt, ausgefetzt. Nach der bisher gepflogenen Untersuchung fällt der Verdacht auf eine gewisse Anna Maria Maier von Herrenberg, deren Signalement jedoch nur so weit angegeben werden kann, daß dieselbe gewöhnlich ein rothgestreiftes leinenes Kleid trägt.

Sämmtliche Großherzogliche Polizeibehörden werden hiermit ersucht, auf diese Anna Maria Maier von Herrenberg zu fahnden, und dieselbe im Betretungsfalle wohlverwahrt anher abzuliefern.

Durlach, den 5. Mai 1828.

Großherzogliches Oberamt.

Baumüller.

**Freiburg.** [Jahr- und Viehmärkte.] Es wird hiemit öffentlich bekannt gemacht, daß die Gemeinde Kirchzarten

ihre beiden Jahrmärkte nebst Viehmärkten, mit hoher Kreisbirektorialbewilligung Nr. 5959 vom 29. April d. J., künftig auf den Pfingstdienstag und Gallustag abhalten wird.

Freiburg, den 29. April 1828.

Großherzogliches Landamt.

Wesel.

**Sulz am Neckar.** [Jahrmarkt.] Da der am 6. Juni d. J. dahier abzuhaltende Vieh- und Krämermarkt auf den Tag nach dem Fronleichnamsfest fällt, so wird statt dessen den 22. d. M., nämlich Donnerstag vor Pfingsten, ein Vieh- und Krämermarkt abgehalten werden; wozu einladet

Sulz, den 3. Mai 1828.

der Stadtrath.

**Karlsruhe.** [Gasthaus-Versteigerung.] Der Herr Senator und Badischeshofwirth Wielandt dahier besitzt mit den Erben seiner kürzlich verstorbenen Ehegattin den nach beschriebenen Gasthof in hiesiger Residenz, der auf gemeinschaftlichen Antrag öffentlich versteigert werden soll.

Hiezu ist Tagfahrt, im Hause selbst, auf

Mittwoch, den 28. Mai d. J., Vormittag 9 Uhr, anberaumt, was mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht wird, daß auswärtige Streiter sich mit legalen Vermögenszeugnissen auszuweisen haben, und da die Ratifikation von majoren Erben abhängt, solche bei einem annehmbaren Gebot sogleich erfolgen kann.

Karlsruhe, den 22. April 1828.

Großherzogliches Stadtm. Revisorat.

Kerler

Beschreibung.

Der Gasthof besteht aus einem 3stöckigen in den Jahren 1810 und 1811 erbauten Eckhaus im vordern Zirkel, einem 2stöckigen Seitengebäude in die Kronenstraße und einem 3stöckigen Eckhaus im innern Zirkel; diese massiv von Stein aufgeführten Gebäude sind symmetrisch aneinander hängend, und bilden ein mit Einfahrten und 2 Stiegen versehenes Ganzes, nebst 2stöckigen Quer- und Hintergebäuden, einem rings umher ziehenden Kommunikationsgang, der jedem Zimmer einen eigenen Eingang verschafft, 2 schönen Stallungen zu 24 Pferden, 2 Höfen, 2 Pumpbrunnen, einem gewölbten Keller zu einem Lager von 100 Fuder, besondern Gemüstellern, Speichern, und bedecktem schließbaren Holzschopf.

Der untere Stock enthält 11 Zimmer, 1 große Küche mit Speisekammer und 1 Waschküche.

Im zweiten Stock befinden sich 11 ineinander laufende meistens große Zimmer, 1 großer Tanzsaal, welcher durch die 2te und 3te Etage geht, mit besondern Musikzimmer, und in Verbindung mit obigen, 5 kleinere Zimmer in den Quer- und Hintergebäuden.

Der 3te Stock enthält 6 Mansardenzimmer, 1 große Küche und Magdkammer.

Das ganze Haus hat eine gesunde freie Lage, weil es die Fronte in 3 Straßen hat, welche Fronte 330 Schuh mißt, wovon die Seite gegen den Schloßplatz, besonders im Sommer, eine schöne Aussicht und einen sehr angenehmen Aufenthalt gewährt.

Vom Erbauer und bisherigen Besitzer ist dieses Haus zu Betreibung einer Restauration, Wein- und Kaffeewirtschaft mit Billard eingerichtet und benützt worden, und es wird dasselbe von gebildeten Gesellschaften zu Concerten, Casino's und Ballen gesucht.

Zudem kann dieses Haus sehr leicht zu einer Gastwirthschaft eingerichtet werden, da darauf die ewige Schildwirthschafts-Ge- rechtigkeit zum Badischen Hof ruhet, weshalb ein sachverständiger Gastgeber, bei jeder Art von Wirthschaftsbetrieb, eine gute Nahrungsquelle sich damit erwerben kann.

**Karlsruhe.** [Lichter- und Brennöl-Lieferung betr.] Hoher Weisung zufolge wird Montag, den 19. d. M.,

Vormittags 10 Uhr, die Lieferung des Bedarfs an Lichter und Brennöl für die hiesige Garnison mit Gottesau, bestehend in circa 20 Sentnern Lichter und circa 100 Sentnern Brennöl, an den Wenigstnehmenden, salva ratificatione, auf dem Bureau der Kasernenverwaltung (Zähringerstraße Nr. 25) öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber andurch eingeladen werden.

Karlsruhe, den 3. Mai 1828.

Großherzogliche Kasernenverwaltung.

Jäger.

Heidelberg. [Haus-Versteigerung.] Aus Auftrag der Erben der verstorbenen Frau Oberförster Montanus'schen Wittve von Waldorf wird man

Montag, den 9. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem dasigen Rathhause, einer nochmaligen Steigerung aussetzen:

Die ihnen daselbst zustehende zweistöckige, mit Nebengebäuden versehene, in der Länge 120 Schuh und in der Tiefe 33 Schuh haltende Behausung, in welcher sich im obern Stocke 4 große Zimmer, 1 Salon und 1 Küche, und auf demselben 2 wohl eingerichtete Speicher und Kammern, im untern Stocke ebenfalls 4 Zimmer, 1 Kammer und 1 Küche, und unter welchem 1 schöner gewölbter, 33 Schuh langer und 21 Schuh breiter Keller befinden.

Die Nebengebäude enthalten: 1 Waich- und Backhaus, sehr großen Platz zur Aufbewahrung von Holz und vielen andern Gegenständen, 1 Wohnung, 1 Chaisenremise, mehrere Speicher und Einrichtungen, die vorzüglich zum Tabactrocknen sich eignen.

Dabei befinden sich ferner:

- Eine große Scheuer, unter welcher ein weiterer Keller angebracht ist, Etadungen zu ungefähr 30 Stück Vieh, auch 8 Schweinsfalle und Behälter zu Geflügel.
- Ein 87 Schuh langer und 57 Schuh breiter Hof, welcher theils durch die Gebäude selbst, theils durch eine 16 Schuh hohe Mauer gänzlich eingeschlossen und mit einer Einfahrt versehen ist, auch kann zur großen Bequemlichkeit leicht eine zweite eröffnet werden.
- Ein hinter der Scheuer liegender, 1 Morgen großer, mit 1 Häuschen, 1 Pumpbrunnen, mehreren Rebblauden und vielen edlen Obstbäumen versehener Gemüß- und Grasgarten, der mit einer Dohlenwand eingeschlossen ist.
- Ein vornen am Hause liegender, 107 Schuh langer und 45 Schuh breiter Gemüßgarten, welcher gleichfalls 1 Häuschen und 1 Pumpbrunnen enthält, auch mit einer zu Auf- führung eines Gebäudes gutfundamentirten Mauer eingeschlossen ist.

Das Ganze eignet sich wegen seiner vortheilhaften Lage, an den Straßen nach Wiesloch, Speier, Schwabingen und Heidelberg, besonders zu Treibung eines Gewerbes, vorzüglich aber einer Wirtschaft; es ist deswegen auch eine Realschulwirthschaftsgerechtigkeit zum goldenen Löwen auf dasselbe ertauft worden.

Bei einem Gebote gegen 7000 fl. wird der Zuschlag sogleich definitiv erfolgen, und es kann auch indessen ein Handverkauf abgeschlossen werden.

Uebrigens sind die Erben bei einer Nichtveräußerung geneigt, dasselbe auf 8 Jahre an solide Leute in Miete zu geben.

Allenfallsige Kauf- oder Miethlichhaber wollen sich nun an den Unterzeichneten wenden, bei welchem die Bedingungen je weils zu vernehmen sind.

Heidelberg, den 28. April 1828.

Gayer,  
Theilungskommissär.

Neckarbischofsheim. [Bauaktors-Versteigerung.] Auf Samstag, den 17. Mai, Morgens 9 Uhr, werden auf dem Rathhause zu Reichartshausen die Arbeiten zu Erbauung einer neuen Brücke daselbst in öffentlichem Abstrich an den Wenigstnehmenden begeben.

Wertverständige werden zu dieser Versteigerung mit dem Bemerkten eingeladen, daß Plan und Ueberschlag auf diesseitiger

Kanzlei eingesehen werden kann, und daß die Bedingungen bei der Verfertigung selbst gemacht werden.

Neckarbischofsheim, den 1. Mai 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Vettinger.

Neckarbischofsheim. [Reparatur-Versteigerung.] Donnerstag, den 29. d. M., Vormittags 9 Uhr, wird auf dem Rathhause zu Hüffenhard die Reparatur des dortigen Kirchturms an den Wenigstnehmenden im Abstriche begeben. Hiezu lusttragende Maurer, Zimmerleute, Schreiner, Schieferdecker, Glaser und Schlessler werden hiezu mit dem Bemerkten eingeladen, daß der Kostenüberschlag bis zur Tagfahrt auf diesseitiger Amtskanzlei eingesehen werden kann und bei der Verfertigung selbst die Bedingungen bekannt gemacht werden.

Neckarbischofsheim, den 3. Mai 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Vettinger.

Pforzheim. [Holz-Versteigerung.] Bis Freitag und Samstag, den 16. und 17. Mai, werden aus den herrschaftlichen Waldungen des Singener Forsts in Steigerung partienweise verkauft:

184 Klafter gemischtes Buchenholz,  
9 1/2 = Birken,  
203 1/2 = Ferkeln,  
8 1/2 = Aspen,  
157 Stück buchene Wagner- und Leiterstangen,  
und

13900 buchene und forlene Wellen.

Die Versteigerung beginnt am Freitag früh 9 Uhr im Distrikt Stodacker, und hat jeder Steigerer eine in gehöriger Form ausgefertigte Bürgschaft über die Zahlungsfähigkeit am Tage des Verkaufs vorzulegen.

Pforzheim, den 7. Mai 1828.

Großherzogliches Forstamt.  
v. Bittersdorff.

Achern. [Holz-Versteigerung.] Mittwoch, den 21. d. M., Vormittags 8 Uhr, werden im Petersthaler Herrschaftswald, Distrikt Holchen und Hundstopp,

254 Stück tannene Säggelbe und  
78 3/4 Klafter tannene Scheiterholz,

an diesem Tage, Nachmittags 2 Uhr, aber im Griesbacher Herrschaftswald,

450 Stück tannene Säggelbe und  
111 Klafter tannene Scheiterholz,

unter Ratifikationvorbalt und gehöriger Bürgschaftsleistung, mit dem Beifügen öffentlich versteigert, daß sich die Steigerungsliebhaber des Vormittags bei Badvirth Linzenbach in Petersthal, des Nachmittags hingegen bei Dollmatsch in Griesbach einzufinden haben, von wo aus sie alsdann in den Wald geleitet werden sollen.

Achern, den 7. Mai 1828.

Großherzogliches Forstamt.  
Schrödel.

Emmendingen. [Frucht-Versteigerung.] Freitag, den 16. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, werden bei diesseitiger Stelle

400 Eeser Weizen,  
400 = Roggen,  
400 = Gerste und  
400 = Haber

gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Emmendingen, den 30. April 1828.

Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Hoyer.

Ittlingen. [Frucht- und Stroh-Versteigerung.] Bis Dienstag, den 13. Mai, früh 10 Uhr, verkauft die Grundherrliche Verwaltung Ittlingen, bei Eppingen,

100	Malter Korn,
150	= Dinkel,
60	= Haber,
10	= Weizen und Einkorn,
19	= Gerste,
8	= Erbsen und Welschkorn, und
800	Bund Dintelsfroh,

in kleinen Abtheilungen, in Steigerung. Die Liebhaber wollen sich auf dem Verwaltungsgebäude einfinden.

Jttlingen, den 1. Mai 1828.

Grundherrliche Verwaltung.

Handschuchsheim. [Wein-Versteigerung.] Freitag, den 16. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr, werden in dem katholischen Pfarrhause zu Handschuchsheim nachverzeichnete Weine gegen baare Zahlung freiwillig öffentlich versteigert ausgesetzt werden:

	Fuder.	Ohm.
1798er aus Weiher . . .	—	3 1/2
1811er aus Roth . . .	2	—
1818er aus Wachenheim . . .	—	9
1818er aus Edenloben . . .	2	—
1819er aus Weiher . . .	—	9
1822er do. . .	—	9
1822er aus Handschuchsheim . . .	1	—
1825er aus Deidesheim . . .	—	6 1/2
1825er aus Niebesheim . . .	1	5
1825er aus Friedelsheim . . .	1	5
1826er aus Handschuchsheim . . .	5	—
1827er do. . .	—	2 1/2

Karlsruhe. [Fahrris-Versteigerung.] Mittwoch, den 21. d. M., und die darauf folgenden Tage, Vormittags, werden aus der Verlassenschaft des verstorbenen Hrn. Generals von Franken in der Karlsstraße Nr. 14 allerhand Fahrnisgegenstände, als:

Gold und Silber, Kleider, Bettwerk und Leinwand, Schreinwerk, Uhren, gemeiner Hausrath, worunter Spiegel, und am Schlusse Bücher und Landkarten, gegen baar Geld öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 8. Mai 1828.

Großherzogliches Stadtkämmereramt.

Kerler.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Durch Beschluß vom 5. Juni 1827, Nr. 6556, wurde dem Kanzlisten Kaspar d. H. die Betreibung der Erbschafts-Angelegenheit über die Verlassenschaft des zu Breda verstorbenen General Mezger Weibens um unter sagt, und demselben aufgegeben, die von den Mezger'schen Erben erhaltenen Urkunden an dieselben zurückzugeben. Da der von dem Kanzlisten Kaspar d. H. gegen vorgedachten Beschluß ergriffene Rekurs durch Verfügung des Großherzoglichen Ministeriums des Innern vom 24. März d. J., Nr. 2996, verworfen worden ist, so werden nunmehr alle diejenigen, welche ihm Urkunden in Betreff der Verlassenschaft des General Mezger Weibens um anvertraut haben, aufgefordert, die fraglichen Urkunden sobald, als möglich, zurückzunehmen, indem sie sich sonst die durch eine verspätete Zurücknahme derselben zugehenden Nachtheile selbst zuzuschreiben haben.

Karlsruhe, den 27. April 1828.

Großherzogliches Stadtkämmereramt.

Baumgärtner.

Bühl. [Ebitalladung.] Mathias Schmitt von Bühlerthal, welcher im Jahr 1805 unter das R. K. Oestreich. Regiment Keisky Nr. 13 sich anwerben und seither nichts mehr von sich hören ließ, wird auf Anbringen seiner nächsten Verwandten aufgefordert,

binnen Jahresfrist

um so gewisser Nachricht von seinem Aufenthalt hieher zu geben, als er sonst nach Umfluß dieser Frist verschollen erklärt, und sein in 449 fl. 23 kr. bestehendes Vermögen seinen Anverwandten in fürsorglichen Besitz gegeben werden wird.

Bühl, den 11. April 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Häselin.

Hornberg. [Schulden-Liquidation.] Gegen Johann Georg Kumpf, Schuster dahier, ist Gant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Donnerstag, den 22. Mai d. J.,

anberaumt, an welchem Tage, früh 8 Uhr, die Gläubiger auf der hiesigen Amtskanzlei, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, ihre Forderung rechtsgültig zu liquidiren haben.

Hornberg, den 19. April 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Böhler.

Tauberbischofsheim. [Schulden-Liquidation.] Gegen Michael Seubert von Dittigheim ist Konturs erkannt, und werden sämtliche Gläubiger desselben aufgefordert, ihre Forderungen unter Nachweisung etwaigen Vorzugs auf

Freitag, den 30. Mai d. J., früh 8 Uhr,

dahier anzumelden und richtig zu stellen, und zwar bei Strafe des Ausschlusses von der vorhandenen Masse.

Tauberbischofsheim, den 2. Mai 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Dreyer.

Mannheim. [Schulden-Liquidation.] Sämtliche unbekannte Gläubiger des dahier verlebten Hofgerichtsraths Freiherrn von Adelsheim, gegen dessen Verlassenschaft heute Gant erkannt wurde, werden hiemit aufgefordert, ihre Forderungen

Montag, den 2. Juni, Vormittags 9 Uhr,

vor der zu Insruirung des Gantprozesses ernannten Hofgerichtskommission auf diesseitiger Kanzlei, unter dem Rechtsnachtheile des Ausschlusses, anzumelden, solche gehörig richtig zu stellen, und ihre allenfallsigen Vorzugrechte auszuführen, auch gleichzeitig ihre Erklärungen über die Wahl eines Masse-Kurators abzugeben.

Mannheim, den 25. April 1828.

Großherzogl. Badisches Hofgericht.  
Frhr. v. Stengel.

Rödelheim. [Bekanntmachung.] Meinen sämtlichen Freunden und Gönnern habe ich die Ehre hierdurch öffentlich bekannt zu machen, daß Hr. J. Lehrberger schon seit dem 27. November 1828 außer meinem Geschäft ist, daher für alle Büchersendungen, die durch denselben vor jenem Zeitpunkt geschehen sind, sie seyen unter meinem Namen Heidenheim, oder unter seinem Namen Lehrberger gemacht worden, die Bezahlung lediglich nur an mich zu leisten sey. Sollte einer oder der andere Freund mittlerweile auf irgend eine Art die Bezahlung an Lehrberger gemacht haben, so bitte ich, mich bald möglichst davon in Kenntniß zu setzen.

Rödelheim, den 1. April 1828.

W. Heidenheim.

Topographische Berichtigung.

In der gestrigen Zeitung, S. 5; Sp. 2, Z. 25, ist zu lesen: „Garnison von Pampeluna.“